

HANSER

Sozialgeschichte der
deutschen Literatur Band 7:
Wilhelminische Ära und
Anbruch der Moderne

ISBN-10: 3-446-12782-8

ISBN-13: 978-3-446-12782-1

Weitere Informationen oder Bestellungen unter
<http://www.hanser.de/978-3-446-12782-1>
sowie im Buchhandel

Inhalt

Vorbemerkung 11

Erster Teil

Vom Naturalismus zum Stilpluralismus der Jahrhundertwende

Horst Thomé

Modernität und Bewußtseinswandel in der Zeit

des Naturalismus und des Fin de siècle 15

Theo Meyer

Naturalistische Literaturtheorien 28

Manuela Günter

Sozialistische Literaturtheorie im Wilhelminismus:

Franz Mehring 44

Günter Häntzschel

Geschlechterdifferenz und Dichtung.

Lyrikvermittlung im ausgehenden 19. Jahrhundert 53

Theo Meyer

Das naturalistische Drama 64

Helmut Scheuer

Generationskonflikte im naturalistischen Familiendrama 77

Ken Moulden

Naturalistische Novellistik 92

Günter Helmes

Der _soziale Roman_ des Naturalismus _

Conrad Alberti und John Henry Mackay 104

Günter Butzer/Manuela Günter

Literaturzeitschriften der Jahrhundertwende 116

Stephan Füssel

Das Autor-Verleger-Verhältnis in der Kaiserzeit 137

Zweiter Teil

Fin de siècle

Wolf Wuchterpfennig

Antworten auf die naturwissenschaftlichen

Herausforderungen in der Literatur

der Jahrhundertwende 155

Marianne Wünsch

Phantastik in der Literatur der frühen Moderne 175

John A. McCarthy

Die Nietzsche-Rezeption in der Literatur 1890_1918 192

Dieter Borchmeyer	
Richard Wagner und die Literatur der frühen Moderne	207
Monika Fick	
Literatur der Dekadenz in Deutschland	219
Michael Winkler	
Der George-Kreis	231
Gisela Brinker-Gabler	
Weiblichkeit und Moderne	243
Hiltrud Gnüg	
Erotische Rebellion, Bohememythos und die Literatur des Fin de siècle	257
Gertrud M. Rösch	
Satirische Publizistik, Cabaret und Ueberbrettl zur Zeit der Jahrhundertwende	272
Wolfgang Bunzel	
Kaffeehaus und Literatur im Wien der Jahrhundertwende	287
Karlheinz Roszbacher	
Heimatkunst der frühen Moderne	300
York-Gothart Mix	
Generations- und Schulkonflikte in der Literatur des Fin de siècle und des Expressionismus	314
Helmut Koopmann	
Gesellschafts- und Familienromane der frühen Moderne	323
Simone Winko	
Novellistik und Kurzprosa des Fin de siècle	339
Elke Austermühl	
Lyrik der Jahrhundertwende	350
Hartmut Vinçon	
Einakter und kleine Dramen	367
Rolf Kieser	
Autobiographik und schriftstellerische Identität	381
Uwe Schneider	
Literarische Zensur und Öffentlichkeit im Wilhelminischen Kaiserreich	394
Walter Fähnders	
Anarchismus und Literatur	410

Harro Segeberg

Technische Konkurrenzen. Film und Tele-Medien
im Blick der Literatur 422

Dritter Teil

Das expressionistische Jahrzehnt

Wilhelm Haefs

Zentren und Zeitschriften des Expressionismus 437

Karl Riha

Die Dichtung des deutschen Frühexpressionismus 454

Hansgeorg Schmidt-Bergmann

Futurismus und Expressionismus 470

Joseph Vogl

Kafka und die Mächte der Moderne 478

Thomas Anz

Die Seele als Kriegsschauplatz _

Psychoanalyse und literarische Moderne 492

Hermann Korte

Literarische Autobiographik im Expressionismus 509

Armin A. Wallas

Expressionistische Novellistik und Kurzprosa 522

Hans-Peter Bayerdörfer

Dramatik des Expressionismus 537

Joseph Vogl

Krieg und expressionistische Literatur 555

Michael Stark

Literarischer Aktivismus und Sozialismus 566

Anhang

Anmerkungen 579

Auswahlbibliographie 677

Register 730

Inhaltsverzeichnis 751

Vorbemerkung

Die Konzeption des Bandes Naturalismus, Fin de siècle, Expressionismus (1890_1918) berücksichtigt die aktuellen Debatten über eine kulturwissenschaftliche und sozialgeschichtliche Orientierung der Disziplin¹ und sucht die ausgrenzende Antithetik _zwischen interner und externer Literaturbetrachtung_² beim Blick auf die frühe Moderne zu überwinden. Neben den Werkanalysen

werden die Selektions- und Transformationsschritte im literarischen Kommunikationssystem sowie die Korrelation zwischen Autor, uvre und Wirksamkeit von ästhetisch und medienökonomisch definierten Standpunkten fokussiert. Ausgehend von einem Kulturbegriff, der die medial vermittelte, symbolisch verschlüsselte Interpretation und Thematisierung von Wirklichkeit in das Zentrum rückt, erhellt der Band die Eigendynamik, Vermittlung, symbolische Ökonomie³ und den Institutionalierungsgrad epochentypischer, literaturgebundener Leitideen. Im Bewußtsein, daß die Favorisierung eines vermeintlich allgemeingültigen Zugangs mit inakzeptablen Simplifizierungen verbunden ist, führen die Beiträge eine auf die jeweilige Themenstellung bezogene historisch orientierte Vorgehensweise vor. Dieses Plädoyer für eine Verschiedenartigkeit des Zugriffs erweist sich nicht nur in Hinsicht auf die enorme Themenvielfalt der zu analysierenden Literatur, sondern auch angesichts der völlig unterschiedlich akzentuierten theoretischen und ästhetischen Grundsatzdebatten der Zeit als sinnvoll.

Die Gliederung des Bandes basiert auf einer Epochengliederung, ohne die temporäre Parallelität verschiedener ästhetischer Konzeptionen und intellektueller Generationen zu negieren. Gleichfalls wird der Verschiedenartigkeit territorialer Entwicklungen und lokaler Zentren (Deutsches Reich, Österreich, Schweiz, Berlin, Wien, München, Leipzig, Dresden, Prag) Rechnung getragen. Neben den durch ihre vielschichtige Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte hochgewerteten und kanonisierten Werken widmet sich der Band im Sinne eines erweiterten Literaturbegriffs auch jenen Texten und Autoren, die heute nicht mehr unbedingt geläufig sind, die aber, wie etwa die Heimatliteratur, die literarische Praxis nachweisbar intensiv beeinflußt haben. Dabei bleibt jedoch die literarhistorische Relevanz ein wichtiger Maßstab, die Fokussierung auf das ephemere Schrifttum der zahllosen als Zeitschriftenbeiträge, Herausgeber, Feuilletonschreiber oder Romanautoren tätigen *poetae minores* der Zeit wird einer auf den Gesamtzusammenhang⁴ ausgerichteten Literaturgeschichte nicht gerecht. Auf einen wie auch immer definierten Anspruch auf Vollständigkeit wird deshalb ungeachtet einer quellenorientierten Vorgehensweise verzichtet. So uneinlösbar wie die Forderung nach Vollständigkeit

ist der Anspruch auf eine gleichrangige Behandlung aller literarästhetischen Strömungen oder epochen- und stilgeschichtlichen Phänomene.

[...]

Da jeder literarische Text ungeachtet einer relativen Autonomie der ästhetischen Kommunikation im Sinne einer Ökonomie symbolischer Formen auf die Gegebenheiten der kulturellen Öffentlichkeit und des Marktes bezogen ist, steht die Untersuchung der zeittypischen Bedingungen und Veränderungen künstlerischer Produktion, Distribution und Rezeption keineswegs im Hintergrund. Die Rolle epochemachender Verleger (S.Fischer, E.Diederichs, K. Wolff, P. Reclam) wird ebenso beleuchtet wie die Bedeutung von Anthologien und des periodischen Schrifttums, der Zensur, der technischen Medien oder der sogenannten Caféhausliteratur. In diesem Zusammenhang erweist es sich als unumgänglich, den Kanon des Überlieferten mit einer Literaturgeschichte des faktisch Gelesenen zu ergänzen. Die Bezugnahme auf die in den gängigen Literaturgeschichten marginal berücksichtigte Unterhaltungs- und Heimatliteratur ist unter diesen Vorzeichen zu sehen. Im Gegensatz zu anderen Literaturgeschichten rekurriert der Band nicht auf eine simplifizierende Polarisierung der Kategorien progressiv, sozialkritisch, subjektivistisch und ästhetizistisch, sondern ist bemüht, der zeittypischen Pluralität Rechnung zu tragen und neben Dichotomien auch das Ineinandergreifen von Gegensätzlichem darzustellen. Thematisch Vergleichbares (Geschlechterdifferenz, Generationskonflikte, Kindheit, Phantastik u.a.) wird deshalb mehrfach aufgegriffen, um epochentypische Ambivalenzen und Entwicklungen augenfälliger zu umreißen. Es ist selbstverständlich, daß sich die unkritische Adaption von Deutungsmustern und Stereotypen verbietet, die noch immer als akzeptable literarhistorische Orientierungsgrößen angesehen werden, aber monokausal Widerständiges ausblenden, um die vermeintliche Plausibilität des auf Kosten der Quellen entworfenen Erklärungsmodells nicht zu gefährden.

York-Gothart Mix